

Qualifikationsziele der Studiengänge der Professur für Museologie der Julius-Maximilians-Universität Würzburg (Stand: 09/2020):

MA-Studiengang „Museum und alte Kulturen / Museum and Ancient Cultures “ (120 ECTS)

Qualifikationsziel	Umsetzung	Zielerreichung
Wissenschaftliche Befähigung		
<p>Die Absolvent*innen haben <u>fortgeschrittenes analytisch-methodisches Fachwissen sowie anwendungsbezogene Fertigkeiten</u> erworben und sind sowohl <u>praktisch wie theoretisch für eine wissenschaftlich ausgerichtete Laufbahn in altertumswissenschaftlichen Museen und Sammlungen als auch für die altertumswissenschaftliche Forschung qualifiziert</u>. Zum einen können sie aktuelle und innovative <u>museumswissenschaftliche Theorien, Methoden, Forschungsansätze und Entwicklungstendenzen</u> im Museums- und Ausstellungswesen anwenden und reflektieren und verfügen über einen fundierten Einblick in zukunftsweisende Arbeitsfelder. Unter Berücksichtigung internationaler Entwicklungen und des Leitmotivs eines besucherzentrierten, sozial inklusiven Museums liegt ein besonderer Schwerpunkt auf dem Exponieren, Kuratieren, Vermitteln und auf postkolonialen Ansätzen. Zum anderen verfügen die Absolvent*innen über <u>fachübergreifende und vertiefte Kenntnisse in altertumswissenschaftlichen Disziplinen, die das Altertum in Europa und dem Vorderen Orient behandeln, d.h. über Kulturen, Quellen und Forschungsperspektiven, aber auch über entsprechende archäologische, philologische, kulturgeschichtliche und kulturwissenschaftliche Methoden</u>. Sie haben vertiefte Kenntnisse in ausgewählten Themen der Altertumswissenschaften und sind in der Lage, altertumswissenschaftlichen Forschungen und Ergebnisse eigenständig und kritisch zu reflektieren. Absolvent*innen mit sehr gutem bis gutem MA-Abschluss haben die Möglichkeit, eine <u>Promotion</u> in Würzburg anzufertigen.</p>	<p>Die Ausbildung im Master-Studium baut auf einem grundständigen museologischen und altertumswissenschaftlichen BA-Abschluss auf und kombiniert Museums- und Altertumswissenschaften. Studium und Modulplan sind so aufgebaut, dass die genannten Bereiche und Fertigkeiten auf fortgeschrittenem Masterniveau gelehrt werden, wobei immer wieder im Rahmen von archäologischen Grabungen, Gelände- und Museumspraktika oder bestimmten museumswissenschaftlichen Modulen (Exponieren und Kuratieren: Durchführung und Analyse von Ausstellungen, Kulturelle Bildung und mediale Vermittlungsstrategien, Social Inclusion und Audience Development in der praktischen Museumsarbeit) Praxisbezüge hergestellt werden.</p>	<p>Die Überprüfung der entsprechenden Wissensbestände und Fähigkeiten erfolgt über kompetenzorientierte mündliche (Referate) und schriftliche (Hausarbeiten, Handouts) Prüfungsleistungen auf Masterniveau, wobei letztere z.T. auch anwendungsorientiert (Ergebnisprotokolle, Praktikumsberichte, Projektarbeiten) und fachlich (Rezensionen) fokussiert sind.</p>
<p>Die Absolvent*innen beherrschen das <u>selbstständige wissenschaftliche Arbeiten mit entsprechenden Urteils- und Problemlösungsfähigkeiten</u> auf einem fortgeschrittenen Niveau. Sie sind in der <u>vertieften Recherche, Verdichtung, Strukturierung und Vermittlung von Informationen</u> geübt. Sie verfügen über die Fähigkeit, zu neuen Themen Forschungsfragen zu entwickeln, geeignete Methoden auszuwählen und Aufgaben fristge-</p>	<p>Die angesprochenen Kompetenzen spielen während des gesamten Studienverlaufs eine wichtige Rolle und werden dementsprechend in der Lehre regelmäßig berücksichtigt und reflektiert.</p>	<p>Die Studierenden erhalten im Verlauf ihres Studiums individuelle mündliche Rückmeldungen von den Dozierenden. Schriftliche Rückmeldungen erfolgen über die Korrekturen der schriftlichen Prüfungsleistungen bzw. der Begutachtung der MA-Thesis. Außerdem können die Studierenden in den Sprechstunden entsprechende Rückfragen stellen. Insbesondere durch die Abschlussarbeit zeigen die Studierenden, dass sie in einem thematisch und zeitlich begrenzten Umfang in der Lage sind, einen</p>

Qualifikationsziele der Studiengänge der Professur für Museologie der Julius-Maximilians-Universität Würzburg (Stand: 09/2020):

MA-Studiengang „Museum und alte Kulturen / Museum and Ancient Cultures “ (120 ECTS)

recht zu bearbeiten. Dabei können sie sich in unvertraute Arbeitsgebiete selbstständig und kritisch einarbeiten.		Themenkomplex selbstständig zu bearbeiten.
Die Absolvent*innen können <u>komplexe, neue und bis dato nicht vertraute Problemzusammenhänge in mündlicher wie schriftlicher Form sachgerecht aufbereiten sowie museal und medial zielgruppenspezifisch vermitteln und kommunizieren</u> . Sie beherrschen den sicheren Umgang mit modernen Präsentations-, Moderations- und Informationstechnologien.	Die angesprochenen Kompetenzen spielen während des gesamten Studienverlaufs eine wichtige Rolle und werden dementsprechend in der Lehre regelmäßig berücksichtigt und reflektiert. Die aktive Teilnahme an Lehrveranstaltungen fördert insbesondere die Weiterentwicklung diskursiver Fähigkeiten.	Die Studierenden erhalten im Verlauf ihres Studiums individuelle mündliche Rückmeldungen von den Dozierenden. Schriftliche Rückmeldungen erfolgen über die Korrekturen der schriftlichen Prüfungsleistungen. Außerdem können die Studierenden in den Sprechstunden entsprechende Rückfragen stellen.
Die Absolvent*innen verfügen über ein <u>reflektiertes Wissen hinsichtlich internationaler Forschungsdebatten</u> . Sie sind mit den <u>Forschungsschwerpunkten</u> der beteiligten Fächer in Würzburg vertraut.	Diesbezügliche Kenntnisse vermitteln neben Lehrveranstaltungen vor allem Gastvorträge und externe Dozierende. Darüber hinaus ermöglicht die Teilnahme von Studierenden an Tagungen und weiteren Veranstaltungen der beteiligten Fächer Einblicke in deren Forschungsaktivitäten, über die auch auf den Homepages der Fächer berichtet wird.	Die Überprüfung der entsprechenden Wissensbestände erfolgt über mündliche (Referate) und schriftliche (Hausarbeiten, Handouts) Prüfungsleistungen. Die Teilnahme von Studierenden an Tagungen und weiteren Veranstaltungen der beteiligten Fächer spiegelt ihre Beschäftigung mit den Würzburger Forschungsschwerpunkten wider.
Befähigung zur Aufnahme einer qualifizierten Erwerbstätigkeit		
Die Absolvent*innen sind für eine <u>wissenschaftlich ausgerichtete Laufbahn in altertumswissenschaftlichen Museen und Sammlungen wie für die altertumswissenschaftliche Forschung qualifiziert</u> und in der Lage, ihr berufliche Tätigkeit zu reflektieren und weiterzuentwickeln. Ergänzend kommen eine <u>freiberufliche wissenschaftliche Tätigkeit</u> in der Museumsberatung, in der Sammlungsforschung, bei Grabungen, aber auch eine Laufbahn im Bereich der <u>akademischen Forschung und Lehre in Betracht</u> .	Im Rahmen von archäologischen Grabungen, Gelände- und Museumspraktika oder bestimmten museumswissenschaftlichen Modulen (Exponieren und Kuratieren: Durchführung und Analyse von Ausstellungen, Kulturelle Bildung und mediale Vermittlungsstrategien, Social Inclusion und Audience Development in der praktischen Museumsarbeit) werden berufsbezogene Fähigkeiten trainiert und reflektiert, indem theoretische Inhalte mit konkreten Anwendungsbezügen verknüpft werden.	In die Benotung fließt der Anwendungsbezug ein. Im Rahmen der Projektlehre werden als Prüfungsleistung auch Projektarbeiten (Gruppenarbeiten) angefertigt, die sich an den spezifischen Anforderungen des jeweiligen Projekts bzw. Praxisseminars orientieren und diese kompetenzorientiert abprüfen.
Durch die kontinuierliche Zusammenarbeit mit <u>altertumswissenschaftlichen Museen und Sammlungen</u> sowie anderen Kultureinrichtungen können sich die Studierenden <u>mit potenziellen Arbeitgebern im Ausstellungs-, Museums-, Grabungs- und Kultursektor vernetzen</u> .	Während des gesamten Studiums wird darauf geachtet, dass die Studierenden mit potenziellen Arbeitgebern in Kontakt kommen. Hieraus kann sich auch eine Zusammenarbeit mit <u>altertumswissenschaftlichen Museen und Sammlungen</u> bei der Abfassung der MA-Thesis ergeben.	Im Rahmen von Gastvorträgen und Exkursionen, vor allem aber durch archäologische Grabungen, Gelände- und Museumspraktika oder den Besuch von Tagungen und Fortbildungsveranstaltungen erhalten die Studierenden vielfältige Möglichkeiten, mit potenziellen Arbeitgebern in Kontakt zu kommen und überdies den Arbeitsalltag im Museum und verwandten Institutionen kennenzulernen.
Die Absolvent*innen sind in der Lage, konstruktiv und zielorientiert in heterogenen <u>Teams (Arbeitsgruppen)</u> zusammenzuarbeiten, unterschiedliche Ansichten zu reflektieren und produktiv zur Zielerreichung zu nutzen und mögliche Konflikte zu bearbeiten. Sie können eine Aufgabe nicht nur aus wissenschaftlicher Sicht, sondern auch unter Einbezug der finanziellen und	Im Rahmen von archäologischen Grabungen, Gelände- und Museumspraktika oder bestimmten museumswissenschaftlichen Modulen (Exponieren und Kuratieren: Durchführung und Analyse von Ausstellungen, Kulturelle Bildung und mediale Vermittlungsstrategien, Social Inclusion und Audience Development in der praktischen Museumsarbeit) arbeiten die Studierenden immer wieder	Prüfungsleistungen werden z.T. in Form von Gruppenarbeiten abgegeben, wobei gruppendynamische Prozesse reflektiert und die einzelnen Prüfungsteile namentlich gekennzeichnet werden.

Qualifikationsziele der Studiengänge der Professur für Museologie der Julius-Maximilians-Universität Würzburg (Stand: 09/2020):

MA-Studiengang „Museum und alte Kulturen / Museum and Ancient Cultures ” (120 ECTS)

<p>personellen Ressourcen des Praxispartners sowie unter Einbezug der <u>Erwartungen und Bedürfnisse der Zielgruppen</u> unter Zeit- und Erfolgsdruck umsetzen. Dabei setzen sich die Studierenden auch mit <u>organisatorischen und gesellschaftlichen Aspekten</u> auseinander.</p>	<p>in Teams und Arbeitsgruppen zusammen, um Problemlösungskompetenz, Teamfähigkeit und Konfliktkompetenz zu trainieren.</p>	
<p>Die Absolvent*innen haben einen vertieften <u>Einblick in internationale Entwicklungen</u> in altertumswissenschaftlichen Museen und Sammlungen wie die museums- und altertumswissenschaftliche Forschung. Im Rahmen eines <u>Praktikums im Ausland</u> oder eines <u>fakultativen Auslandssemesters</u> werden weitere fachliche und berufsqualifizierende Kompetenzen erworben – da Museen und Sammlungen ein weltweites Phänomen sind, verbessert ein Auslandsaufenthalt ihre Berufschancen und weitet ihren museologischen Blick.</p>	<p>Im Studium wird sehr darauf geachtet, dass die Studierenden internationale Fallbeispiele kennenlernen und diskutieren. Die Fächer verfügen über Auslandsverbindungen zu Museen, Sammlungen, Grabungsprojekten und Archäologischen Instituten und werben für einen Erasmusaufenthalt im Ausland. Im Rahmen von Drittmittelprojekten o.ä. halten sich zudem immer wieder Studierende bzw. Dozierende aus dem Ausland in Würzburg auf, um Lehrveranstaltungen zu besuchen bzw. abzuhalten. Studierende können zudem archäologische Grabungen, Gelände- und Museumspraktika im Ausland oder ein Auslandssemester in Ägypten absolvieren (vgl. die Module Denkmälerkunde und Museum Studies in Ägypten (Auslandssemester Helwan 1, 2, 3).</p>	<p>Internationale Fallbeispiele werden in Haus- oder Abschlussarbeiten behandelt. Studierende unternehmen einen Auslandsaufenthalt (Auslandssemester, Grabungen, Gelände- und Museumspraktika), wobei Module auch mittels Praktikumsberichten oder Protokollen abgeprüft werden, in denen die betreffenden Auslandsaufenthalte zu reflektieren sind.</p>
<p>Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement</p>		
<p>Die Projektlehre der Professur für Museologie folgt dem <u>Service Learning-Gedanken</u>. Die Studierenden besuchen dabei regelmäßig Lehrveranstaltungen („Learning“) und leisten in deren Rahmen einen gemeinnützigen Dienst („Service“), indem sie hier ein konkretes Ergebnis erarbeiten, das den involvierten Praxispartnern zur Verfügung gestellt wird. Dieser Service wird so ausgewählt, dass praktische Aspekte des theoretischen Seminarinhalts aufgegriffen werden, um theoretische wie berufspraktische Kompetenzen zu vermitteln. Die Lernenden übernehmen dadurch gesellschaftliche und ethische Verantwortung für Andere und verarbeiten anschaulicher und besser die fachlichen Inhalte. Dabei fördert Service Learning sowohl den Praxisbezug der universitären Lehre als auch die Partizipation von Studierenden an der demokratischen Gestaltung des öffentlichen Lebens: Die Studierenden arbeiten in Teilprojekten, die erst im Zusammenwirken das öffentlich präsentierte Gesamtergebnis ausmachen.</p>	<p>Der Service Learning-Gedanke wird im Rahmen der Projektlehre in folgenden museumswissenschaftlichen Modulen umgesetzt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Exponieren und Kuratieren: Durchführung und Analyse von Ausstellungen, - Kulturelle Bildung und mediale Vermittlungsstrategien, - Social Inclusion und Audience Development in der praktischen Museumsarbeit. <p>In diesen Modulen werden gemeinsam mit einem Praxispartner (Museum, Sammlung, Kultureinrichtung) konkrete Konzepte für eine Ausstellungseinheit sowie für digitale/analoge Vermittlungsangebote inkl. Gestaltungskonzept und Modellbau entwickelt und dem Praxispartner zur Verfügung gestellt.</p>	<p>Die erarbeiteten Ergebnisse der Teams werden bei einer Ergebnispräsentation in der Einrichtung des Praxispartners öffentlich präsentiert und diskutiert. Die Umsetzung des Service Learning-Gedankens geht bei den Arbeitsgruppen in die Benotung der Gruppenarbeiten ein.</p>

Qualifikationsziele der Studiengänge der Professur für Museologie der Julius-Maximilians-Universität Würzburg (Stand: 09/2020):

MA-Studiengang „Museum und alte Kulturen / Museum and Ancient Cultures ” (120 ECTS)

Persönlichkeitsentwicklung		
Die Absolvent*innen verfügen über <u>fortgeschrittene diskursive Fähigkeiten</u> , über <u>Team-, Kontakt- und Kritikfähigkeit</u> , sie können selbstständig, selbstverantwortlich, proaktiv sowie zielorientiert arbeiten und dabei ihr fachliches Wissen reflektiert in neuen Kontexten anwenden.	Die aktive Teilnahme an Lehrveranstaltungen fördert vor allem die Weiterentwicklung diskursiver Fähigkeiten. Die genannten Kompetenzen werden überdies während des gesamten Studiums gefordert und gefördert. In besonderer Weise geschieht dies z.B. im Rahmen der museumswissenschaftlichen Projektlehre (s.o., vgl. v.a. die Module Ausstellungsprojekt 1 und 2, Praxis personaler Vermittlung, Vertiefungsmodul Museologie).	Die Studierenden erlangen die genannten Fähigkeiten durch ihre aktive Mitarbeit in Lehrveranstaltungen sowie die Teilnahme an Gruppenarbeiten im Rahmen der Projektlehre.
Absolvent*innen erwerben im Rahmen eines Auslandsaufenthalts <u>interkulturelle Kompetenzen</u> , können diese in unterschiedlichen interkulturellen Kontexten anwenden und sich in einem heterogenen Umfeld bewegen.	Studierende können archäologische Grabungen, Gelände- und Museumspraktika im Ausland oder ein Auslandssemester in Ägypten absolvieren (vgl. die Module Denkmälerkunde und Museum Studies in Ägypten (Auslandssemester Helwan 1, 2, 3).	Durch den Kontakt zu ausländischen Gaststudierenden und –dozierenden sowie die Möglichkeit zum Absolvieren von Auslandssemestern und/oder-praktika erlangen die Studierenden Sozialkompetenz in interkulturellen Kontexten.